



STADT ASCHAFFENBURG

IM DIALOG

Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger
Nummer 35 · Dezember 2012



Schon die kleinsten Aschaffener engagieren sich. Fast 6000 Euro übergaben die Kinder der Kolping-schule im Oktober an Marion Forche, Geschäftsführerin von Grenzenlos e.V.

MODERNE NÄCHSTENLIEBE

Ehrenamtliche stützen die Stadt und werden belohnt

Das Ehrenamt ist meist kein Amt im eigentlichen Sinne. Es ist vielmehr eine Aufgabe, die Menschen freiwillig und ohne Gegenleistung für die Gemeinschaft übernehmen.

In Aschaffenburg gibt es mehr als 400 Vereine, Nachbarschaftshilfen und Hospizgruppen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren. Ohne die Unterstützung dieser freiwilligen Helfer würden die Rettungsdienste und die Feuerwehren kaum funktionieren. Auch viele soziale Einrichtungen, Kirchengemeinden, Schulen oder Kindergärten kämen ohne sie nicht aus. Ohne auch nur einen Euro dafür zu erwarten, setzen sich Ehrenamtliche viele Stunden ihres Lebens für andere Menschen ein.

Bürger engagieren sich

Stellvertretend für viele andere steht das noch junge Projekt „WABE – Aschaffener Bürger engagieren sich“. Mehr als 600 Freiwillige unterstützen das Projekt, von denen viele zum ersten Mal eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben. Vorgenommen hat sich das Freiwilligenzentrum, die ehrenamtlichen Einrichtungen in der Stadt miteinander zu verknüpfen, um deren Effektivität zu stärken. Ein Instrument dafür ist die Ehrenamtsbörse. Sie bringt Hilfesuche von Vereinen und Institutionen mit möglichen Helfern zusammen. Unterstützt wird die Initiative vom Verein Global

Sozial und der Stadt Aschaffenburg, dem Mobilen Kompetenzteam Bayern im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Bayerischen Sozialministerium für Arbeit und Sozialordnung.

Hilfe für die Helfer

Moderne Nächstenliebe praktizieren beispielsweise auch die ehrenamtlichen Familienpaten, die Stadtteilmütter, die Kultur- und Sprachvermittler oder die Lesepaten. Ein schon lange tief in Aschaffenburg verwurzelt Projekt betreibt der Verein Grenzenlos. Was mit einem Café für Bedürftige, Obdachlose und Normalbürger begann, weitete sich mit der Zeit um vielfältige Unterstützungsangebote aus. Wie sehr Grenzenlos den Aschaffenern am Herzen liegt, zeigte sich nach dem Brand seines Sozialkaufhauses in der Nacht zum 11. September, als Schaden für rund 400.000 Euro entstand. Die Bürger ließen es nicht bei Betroffenheitsbekundungen bewenden. Privatleute, Schulen und Unternehmen unterstützen den Verein und die ebenfalls betroffene Diakonie in vielfältiger Weise. Mehr als 6000 Euro kamen allein bei einem Benefizlauf der Kolpingschüler zusammen.

Dank für die Ehrenamtlichen

Aschaffenburg kann auf ein großes Maß an Hilfsbereitschaft aus der Be-

völkerung bauen. Als Möglichkeit der Anerkennung kann die Verwaltung seit Ende 2011 die Bayerische Ehrenamtskarte vergeben. In Bayern und in der Region verhilft die Karte zu Vergünstigungen, etwa beim Eintritt zu Veranstaltungen oder in öffentlichen Einrichtungen. Mehr als 300 solcher Karten wurden bisher in der Stadt vergeben. In diesem Monat findet wieder ein Verleihungsabend statt, an dem rund 120 weitere Ehrenamtskarten ausgegeben werden sollen. Außerdem bedankt sich die Stadt mit einem Galakonzert, an dem jedes Jahr rund 1200 Gäste teilnehmen.

Stadtgesellschaft sichern

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sorgen nicht nur für ein gutes soziales Klima in Aschaffenburg. Sie tragen in großem Maß auch zum wirtschaftlichen Erfolg der Stadt bei. Denn die Leistungen, die sie erbringen, könnten aus dem städtischen Haushalt in diesem Maß nicht finanziert werden. Für den Stadtrat ist es daher wichtig, Gelder zur Unterstützung von Vereinen, Organisationen und Initiativen als freiwillige Leistungen in den Etat einzustellen. Auch wenn die Zeiten wirtschaftlich schwieriger werden, soll das so bleiben. Nicht nur, weil die Stadt damit wirtschaftlich viel mehr zurück bekommt als sie aufbringt, sondern auch, weil die soziale Stadtgesellschaft dauerhaft gesichert wird.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



das Jahr 2012 war aus der Sicht der Stadtverwaltung ein gutes Jahr. Wir hatten uns zu Beginn des Jahres viel

vorgenommen. Ganz oben auf unserer Wunschliste stand die Fußgänger Verbindung von der Innenstadt unter den Bahngleisen nach Damm.

Im Februar haben wir Eröffnung gefeiert. Das Bauwerk hat sehr dazu beigetragen, dass sich Aschaffenburgs Hauptbahnhof mit dem Titel „Bahnhof des Jahres 2012“ für Städte bis 100.000 Einwohner schmücken darf. Vergeben hat die Auszeichnung der Verband „Allianz pro Schiene“ in einer Feierstunde im Oktober.

Kürzlich wurde an der Feuerwache die Integrierte Leitstelle Aschaffenburg fertiggestellt. Dadurch können jetzt von dort aus zentral unter der Nummer 112 alle Rettungseinsätze in der Region gesteuert werden. Auch die Modernisierung am Klinikum geht weiter. Mehr als 30 Millionen Euro wurden dort bisher finanziert.

Kräftig investiert hat die Stadt auch in die Kinderbetreuung. Zur Zeit sind ein neuer Kindergarten mit Kinderkrippe in Schweinheim und neue Kinderkrippen im Stadtteil Damm in Planung. Damit können wir im nächsten Jahr allen Eltern, die einen Kindergartenplatz oder Krippenplatz suchen, einen Platz anbieten.

Und voller Freude können wir mit geordneten Finanzen ins nächste Jahr blicken. Im Juli 2013 wird die Ringstraße in Richtung Damm und Autobahn fertig gestellt sein. Der Ringschluss wird den Durchgangsverkehr um die Stadt herumführen und die Innenstadt weiter entlasten.

Im Namen der Stadt Aschaffenburg bedanke ich mich bei allen Ehrenamtlichen in den sozialen, kulturellen und sportlichen Vereinen und Initiativen. Mein herzlicher Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den Krankenhäusern, in den Seniorenheimen, bei der Polizei, dem Rettungsdienst und in der Feuerwehr rund um die Uhr für uns arbeiten.

Ihnen allen wünsche ich eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr.

Ihr

Klaus Herzog

Klaus Herzog
Oberbürgermeister



BUNT, BUNTER, DAMM

Abschluss ohne Ende

„Bunt, bunter, Damm“ - unter diesem Motto fand das Stadtteilfest anlässlich des Auslaufens des Förderprogramms Soziale Stadt am 21. Oktober in Damm statt. Und das Fest zeigte tatsächlich eine eindrucksvolle Vielfalt an sozialen Projekten, Bürgerengagement und Herzlichkeit, die den größten Stadtteil auszeichnet.

Was bleibt?

Das Problem bei Förderprogrammen ist dennoch oftmals: Was passiert danach, bricht mühsam Aufgebautes einfach wieder weg?

Sicher bleiben die Aschaffauern als generationenübergreifende Erlebnislandschaft auch in Zukunft erhalten, wie auch alle anderen baulichen Maßnahmen. Allen voran natürlich das „B 4“, das seit fast einem Jahr neben dem Jugendbereich auch ein kleines Bürgerzentrum für Erwachsene bereithält. Aber was ist mit dem „sozialen Kitt“, der das wahre Leben im Stadtteil ausmacht? Was wird aus den vielen kleinen sozialen und kulturellen Projekten, aus den Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerschaft? Hierzu wurde in den letzten Jahren an Strukturen gearbeitet, die auch in Zukunft tragen sollen.

Stadtteilbeirat gegründet

Aus dem Quartiersbeirat der Sozialen Stadt Damm ist nun der Stadtteilbeirat unter dem Dach des Vereinsrings geworden. Damit ist die Fortführung der bürgerschaftlichen Arbeit gewährleistet. Auch einen kleinen Zuschussstropf für die weitere Projektarbeit soll es geben. Der Infotreff im „B 4“ ist dadurch zur Kontaktstelle des Vereinsrings geworden und informiert in Zukunft auch über das reiche Vereinsleben in Damm. In seiner konstituierenden Sitzung hat der neue Stadtteilbeirat die beiden Sprecher gewählt: Uwe Flaton und Bernard



v. r. Pfarrerin Viola Wöfle, Evangelische Pfarrei St. Paulus, und Gülsüm Turan, neue und erste hauptamtliche Theologin der DITIB-Moschee Aschaffenburg, mit einer Übersetzerin



Blick auf den „Gesundheitsmarkt“, der in das Bürgerfest integriert wurde

Unterköfler. Die Sitzungen des Beirats werden auch weiterhin öffentlich sein.

Innovatives für Senioren

Auch ein Themenkatalog wurde beschlossen. Gerade mit dem Thema „Demografie“ will sich der Beirat auch in Zukunft befassen. Für Senioren sind besonders in den letzten Jahren innovative Ansätze entstanden, die es weiter zu entwickeln gilt. Sei es der „Treff ü 50“, der an jedem ersten Donnerstag im Monat im Dämmer Back-Café stattfindet, sei es das Seniorenfrühstück der Pfarrei St. Josef oder der Spieletreff von St. Paulus – immer kam der Impuls aus dem Quartiersbeirat, der dann oft auch zur Vernetzung der Akteure einiges beitragen konnte. Diese Vernetzungschance wird der Stadtteilbeirat sicher auch in Zukunft anbieten.

Das betrifft auch das Thema Gesundheit, das von Anfang an große Bedeutung in der Quartiersarbeit hatte. Hier konnte für ganz Aschaffenburg vieles experimentell und modellhaft erprobt

werden. Sei es der jährliche Gesundheitstag oder die „niedrigschwelligen“ Bewegungsangebote, die schließlich durch den Sportverein TuS Damm übernommen wurden. Übrigens hat dieser Sportverein gerade für die Angebote des Frauensports den diesjährigen Integrationspreis der Regierung von Unterfranken erhalten.

Quartierszeitung informiert

Auch die Berichterstattung ist gewährleistet, denn die Quartierszeitung wird weiterhin zweimal jährlich erscheinen. Das Magazin aus Damm ist inzwischen erfolgreich mit der Quartierszeitung im Bahnhofsquartier verschmolzen und wirbt somit auch über die Grenzen Damms hinaus für ein positives Image und informiert über viele „kleine Schritte“.

Kultur in uriger Atmosphäre

Die letzten beiden Baumaßnahmen sind gerade in der Umsetzung. So wird derzeit das alte Feuerwehrhaus renoviert. Es soll durch den Verein „KuDamm“ als

kleines Dämmer Kulturzentrum Platz bieten für künstlerisch-kreative Aktivitäten. Die Volkshochschule wird dort wohnortnahe Kurse anbieten. Die alte Fahrzeughalle bietet in Zukunft Platz für kleinere Kulturveranstaltungen in uriger Atmosphäre. Auf der „grünen Kreuzung“ zwischen Bernhard- und Behlenstraße in Verlängerung des neuen Dämmer Tors wird im Frühjahr ein kleiner „Quartiersplatz“ eingerichtet. Wo seit dem Abschlussfest jetzt auch ein Grenzstein an historischer Stelle steht, werden noch Sitzbänke aufgestellt sowie Infotafeln, die über den Stadtteilbeirat informieren sollen.

Abschließend wird auch eine Evaluation durchgeführt. Denn es interessiert schon, ob all die Maßnahmen der letzten zehn Jahre auch wissenschaftlich messbaren Erfolg erbracht haben. Ob sich beispielsweise das Image Damms auch in den Köpfen der Bürgerschaft in anderen Stadtteilen positiv geändert hat? Einiges deutet darauf hin, aber die Stadt will es genau wissen.



GRAFFITI UND CO.

Sauberkeits-offensive der Stadt

Aufkleber, Graffiti und Tags, einfarbige Signaturen, die einen Namensschriftzug darstellen, finden sich auf öffentlichen Einrichtungen wie Schilder- und Laternenmasten, Verkehrszeichen und Schaltkästen, aber auch auf privaten Hauswänden, Türen und Toren.

Diese Verschmutzungen werden zunehmend als große Belastung empfunden, denn sie führen dazu, dass ein Gebiet unattraktiv wirkt. Deshalb hat die Stadt Aschaffenburg die „Sauberkeitsoffensive“ ins Leben gerufen. Es wurden - zeitlich befristet - zwei Halbtagskräfte angestellt, die sich fast ausschließlich um die Beseitigung von Aufklebern, Graffiti und Tags kümmern. Die Personalkosten werden aus einem Programm der Bundesagentur für Arbeit bezuschusst.

Die beiden Mitarbeiter sind noch bis Ende dieses Jahres im Einsatz, um eine saubere Innenstadt zu gewährleisten.

STADTRADELN 2012

Aschaffener erfolgreich



Oberbürgermeister Klaus Herzog gratuliert engagierten „Stadtradlern“.

Aschaffenburg trat in diesem Jahr zum ersten Mal bei der Aktion „Stadtradeln“ des Klimabündnisses mit 167 weiteren Städten und Kommunen in den Wettstreit.

Das Ziel: möglichst viele Radkilometer zum Klimaschutz zu sammeln. Und das mit gro-

ßem Erfolg: 140.405 Kilometer radelten die 643 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zusammen. Das entspricht 20.218,4 Kilogramm eingespartes CO₂ im Vergleich zum Auto.

Damit landeten die Aschaffener auf Platz 14 der Gesamtwertung aller Kommunen.



Sommerbühne macht Spaß: die Tanzschule Esther Bourroghs zeigt auf dem VHS-Sommerncamp, was man aus einem kleinem Podest alles machen kann.

MAINUFER-PROJEKT

Vom Ideen-Pool zur Erlebnislandschaft

Vom großen Mainuferfest über Experimente mit Facebook bis hin zum Sommerncamp der Volkshochschule – das Stadtplanungsamt sammelte im zurückliegenden Jahr viele Erfahrungen mit neuen Formen der Bürgerbeteiligung. Möglich gemacht hatte die neuen Projekte die Förderung aus dem Bundesprogramm der Nationalen Stadtentwicklungspolitik.

Reicher Erfahrungsschatz

Auch bei der künftigen Mainufergestaltung kam ein regelrechter Erfahrungsschatz zusammen aus unzähligen Bürgerwünschen und Detaillösungen. Manch eine Idee ist ganz einfach und preisgünstig umzusetzen. So wurde bereits im Sommer die sogenannte „Sommerbühne“ am Perth Inch aufgebaut, die bereits eine rege Nutzung verzeichnen kann – einfach nur als „chillige“ Sitzplattform oder auch für unplugged-Musikeinlagen.

Gleich nebenan präsentiert sich die „Haltestelle“, eine Kunstinstallation von Bob Maier, die sich als Wechselausstellung immer wieder neu präsentiert. Ganz aktuell als origineller Weihnachtskalender – jeden Tag öffnet sich ein „Fenster“, das durch einen lokalen Künstler gestaltet ist.

Anspruch erfüllt

Für die Projektverantwortlichen ist es besonders erfreulich, wie zahlreich sich die Bürgerschaft selbst sowie Vereine und Initiativen am Projekt aktiv beteiligt haben. Der Anspruch „UNSER Mainufer“ hat sich eindrucksvoll und generationenübergreifend erfüllt.

Mit dieser Dynamik soll es auch ins zweite Projektjahr gehen. Und das wird jetzt richtig spannend.

Denn ab Frühjahr 2013 werden die ersten „temporären“ Maßnahmen verwirklicht. Die Stadtverwaltung arbeitet derzeit mit Hochdruck an den Plänen. Erneuerte Wasserzugänge mit Sitzmöglichkeiten sollen auf einfache, aber effektive Art ein ganz neues „Wassererlebnis“ ermöglichen.

Es bleibt bunt und kreativ

Auch der seitens der Bürgerschaft sehr hoch bewertete „Biergarten“ soll im Frühjahr seine erste Testsaison erleben. Im Sommer soll es dann wieder eine größere Aktion direkt am Mainufer geben, die die Möglichkeit bietet, sich direkt an der Gestaltung aktiv und handwerklich zu beteiligen, sei es durch den Bau von originellen Sitzmöbeln oder auch kleineren Kunstobjekten. Auch das Projekt „Määkuh“ soll erlebbar werden durch ein Konturmodell, das die Ausmaße des historischen Kettenschleppschiffs verdeutlicht und zugleich durch Infotafeln die historische Bedeutung für Aschaffenburg erklärt. Es bleibt also bunt und kreativ am Mainufer. Ziel ist ein neuer Planentwurf bis Mitte des Jahres, der die verschiedenen Ideen aus den Plangutachten zusammenführt mit den bürgerschaftlichen Ideen und Wünschen aus dem Beteiligungsprozess. Zugleich sollen sich die ersten Erfahrungen aus den „temporären“ Maßnahmen darin wieder finden.



Weitere Infos bei der Stadt Aschaffenburg, Stadtplanungsamt, Dirk Kleinerüschkamp, Bernhard Tessari, Telefon 06021/330-1256, E-Mail mainufer@aschaffenburg.de, www.buergerbeteiligung-mainufer.de

INNENSTADT

Neu: Quartierszeitung

Im Rahmen der Städtebauförderung „Lebendfindetinnenstadt.de“ gibt es nun eine eigene Quartierszeitung für den Innenstadtbereich. Sie soll „im Puls der Stadt“ alle vier Monate erscheinen und aktuelle Berichte sowie die historischen Eigen- und Besonderheiten der Innenstadt enthalten.

Mit einer Auflage von 10000 Exemplaren wird sie in die Haushalte im Programmgebiet verteilt sowie in Einzelhandelsgeschäften, Gastronomiebetrieben, Praxen und Büros ausgelegt. Das Besondere: Die Einnahmen aus dem Anzeigenverkauf dienen nur zur Deckung der Kosten. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich, eventuelle Überschüsse werden in den Projektfonds der Städtebauförderung eingezahlt und stehen dadurch wiederum für Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung zur Verfügung: „Von der Innenstadt – für die Innenstadt“.

FENSTERWETTBEWERB

„Kunst im Quartier“



Der Quartiersbeirat des Bahnhofsquartiers schreibt erneut einen Fensterwettbewerb aus. Das Motto: „Kunst im Quartier“. Die Fenster-Gestaltung soll also möglichst das Thema „Kunst“ aufgreifen – im weitesten Sinne, (fast) alles soll möglich sein, von witzig bis ernsthaft...

Neu: Diesmal soll neben dem eigentlichen Wettbewerb noch eine Begleitveranstaltung mit Künstlern stattfinden. Künstler in und außerhalb des Bahnhofsquartiers sind aufgerufen sich unter dem Motto „Kunst(t)räume“ zu beteiligen. Das Quartiersmanagement wird leer stehende Geschäfte und andere Räume für Kunstaktionen mit interessierten Künstlern zusammen bringen.

Zu gewinnen gibt es einen Fenster-Pokal und drei Geldpreise von 50, 100 und 150 Euro sowie einen Sonderpreis für die Begleitaktion „Kunst(t)räume“. Anmeldeschluss ist der 25. Januar 2013.



Anmeldung unter www.sozialestadt-aschaffenburg.de oder beim Infotreff Soziale Stadt im Bewohnertreff „B 4“, Behlenstraße 4, Telefon 06021/4442730, Fax 4442731, E-Mail: bahnhof@sozialestadt-aschaffenburg.de

QUARTIERSBEIRAT

Österreicher Kolonie

Am 26. Juli 2012 tagte erstmals der Quartiersbeirat Österreicher Kolonie. Er wurde auf Initiative von Bürgerinnen und Bürgern einberufen. Er setzt sich ausschließlich aus Anwohnerinnen und Anwohnern der Österreicher Kolonie zusammen und wird vom Stadtplanungsamt betreut. In diesem Gremium sprechen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Probleme ihres Quartiers an, für die anschließend gemeinsam Lösungen gesucht werden. Interessierte können sich beim Stadtplanungsamt melden, wenn sie sich an der Arbeit des Quartiersbeirates beteiligen möchten.

Kontakt: Stadt Aschaffenburg, Stadtplanungsamt, Telefon 06021/330-1256, E-Mail: stadtplanungsamt@aschaffenburg.de.



Soziale Nähstubb

Der dritte Umzug der Sozialen Nähstubb ist hoffentlich auch der vorerst letzte. Seit September wird jetzt in neuen Räumen geschneidert und genäht. Es ging auch nur ein paar Häuser weiter in die Maximilianstraße 14. Der Zugang ist erneut über den Hinterhof erreichbar. Die Räume selbst sind aber im Vorderhaus schön groß und hell. Hier macht das ehrenamtliche Arbeiten richtig Spaß. Übrigens werden ständig weitere Helferinnen und Helfer gesucht, die ihr Wissen gerne weitergeben und aktiv werden wollen.



Kontakt: Soziale Nähstubb e.V., Maximilianstraße 14, Telefon 06021-4943252



„CHRISTIAN-SCHAD-MUSEUM“ RÜCKT NÄHER

Ehemaliges Jesuitenkolleg (FOS/BOS) wird ausgebaut

Christian Schad lebte mehr als 40 Jahre in Aschaffenburg und in Keilberg. Sein Werk genießt heute Weltruhm. Nach seinem Tod 1982 widmete sich seine Witwe Bettina Schad (1921–2002) mit großer Hingabe der Erschließung seines Werks. Den künstlerischen und privaten Nachlass überführte sie im Jahr 2000 in eine unselbstständige Stiftung in der Verwaltung der Stadt Aschaffenburg.

Zweck der Stiftung ist die wissenschaftliche und konservatorische Betreuung des Kunstbesitzes und die dauerhafte öffentliche Präsentation des Werks. Die fachliche Betreuung obliegt den Museen der Stadt

Aschaffenburg. Zwischen 2007 und 2012 konnten 29 bedeutende Werke der Schaffenszeit zwischen 1918 und 1979 aus Mitteln der Stiftung, aus Sondermitteln des Stadtrats sowie mit der Unterstützung der Kulturstiftung Unterfranken und privater Förderer erworben werden. Der Kunstbestand umfasst derzeit über 3.200



Das Knauf-Museum Iphofen

Foto: Gerhard Hagen,
Archiv Knauf-Museum

originale Werke des Künstlers. Nun rückt auch die Verwirklichung des Schad-Museums näher. Mit dem schrittweisen Ausbau des ehemaligen Jesuitenkollegs (FOS/BOS) an der Pfaffengasse im Herzen der Stadt zum „Aschaffener Museumsquartier“, wird das Werk Christian Schads erstmals ein dauerhaftes Do-

mizil erhalten. Der erste Bauabschnitt, das „Christian-Schad-Museum“ in der Nachbarschaft der Kunsthalle Jesuitenkirche, wird bis 2014 vollendet werden. Gegenwärtig finden in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege Befunduntersuchungen an dem geschützten Baudenkmal statt. Das beauftragte Architektenbüro Böhm & Kuhn ist spezialisiert auf Museumsbauten und auf die Verbindung von historischer Bausubstanz mit moderner Architektur.

Seine besondere Fähigkeit auf diesem Gebiet stellte das Büro unlängst mit seinem preisgekrönten Projekt des „Knauf-Museums“ in Iphofen unter Beweis. Die Arbeiten am Aschaffener Schad-Museum werden im kommenden Jahr beginnen.



Infos unter www.christian-schad-stiftung.de
www.museen-aschaffenburg.de
www.boehm-kuhn-architekten.de

NEU IM STIFTSMUSEUM

Schreiben und Lesen im Mittelalter

Seit diesem Sommer ist im Stiftsmuseum eine neue Vitrine im Stuckraum zu sehen. Sie zeigt kleine hochmittelalterliche Schreibgriffel aus Bronze. Sie dienten dazu, Notizen auf Wachsschreibtafeln festzuhalten. Zwei der ausgestellten „Stili“ sind Bodenfunde aus Aschaffenburg, zwei weitere Stücke sind Leihgaben aus Landau in der Pfalz und aus der Domgrabung in Passau. Sie illustrieren ein Forschungsergebnis, das von Archäologen der Museen der Stadt Aschaffenburg recherchiert wurde. 40 Vergleichsstücke in ganz Europa lassen den Schluss zu, dass diese besonderen Schreibgriffel auch als Markenzeichen für Steinbildhauer und Baumeister aus Oberitalien dienten. Solche „Magistri Comacini“ dürften demnach auch in Aschaffenburg an verschiedenen Bauwerken beteiligt gewesen sein, bevorzugt natürlich am romanischen Ausbau der Stiftskirche mit Kreuzgang und Portal zwischen 1220 und 1250.

Ein erster Workshop führte an Pfingsten in die Kunst der mittelalterlichen Schriftgestaltung ein, weitere werden sich mit Farberstellung und Buchmalerei beschäftigen.

Stiftsmuseum, Stiftsplatz 1 a
Täglich außer Montag 11–17 Uhr

34. Aschaffener Gitarrentage

Auch im 34. Jahr ihres Bestehens bieten die Aschaffener Gitarrentage vom 9. Februar bis 10. März 2013 ein attraktives Programm. Ein Orchesterkonzert mit internationalen Stars der Gitarrenszenen, Meisterkurse, Schülerkonzerte, ein Gesprächskonzert, Solokünstler, ein kammermusikalischer Beitrag sowie

ein Jazzkonzert der Spitzenklasse sorgen für ein abwechslungsreiches Festival. Der Höhepunkt der Gitarrentage ist das Orchesterkonzert am Samstag, 9. Februar, in der Stadthalle am Schloss. Die Thüringer Philharmonie Gotha gestaltet mit den Solisten Zoran Dukic, Rafael Aguirre und dem Kaltchev Guitar Duo unter der Leitung



Rafael Aguirre

von Pavel Baleff „Virtuose Konzerte für Orchester und Gitarre“ mit Werken von Mario Castelnuovo-Tedesco und Joaquín Rodrigo.

Nähere Infos unter <http://gitarrentage.aschaffenburg.de>

AUSSTELLUNG

„Von der Offerte zum Extra-Angebot“



Alte Reklametafel

Das Stadt- und Stiftsarchiv und der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e. V. präsentieren eine Ausstellung mit dem Titel „Von der Offerte zum Extra-Angebot – Aschaffener Firmen werben“. Zu sehen sind historische Fotografien sowie Werbemittel wie Plakate, Prospekte, Broschüren, Flugblätter und Anzeigen, aber auch Kalender, Reklamemarken, Bierdeckel und vieles mehr. Ergänzt werden die Archivalien durch originale Produkte mit Werbeaufdruck.

Die Ausstellung veranschaulicht sowohl die Vielfalt der Aschaffener Geschäftswelt als auch Alltagskultur im 19. und 20. Jahrhundert.



Schönborner Hof, Wermbachstraße 15.
Geöffnet vom 23. November bis 11. Januar,
Mo–Fr 11–16 Uhr, Sa/So. 1./2. Dezember und 5./6.
Januar 11–16 Uhr. Sonstige Feiertage geschlossen.

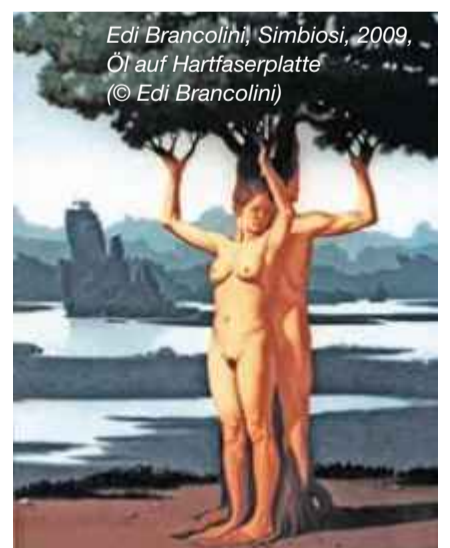
AUSSTELLUNG

Phantastische Welten in der Kunsthalle Jesuitenkirche

André Breton, der Gründer des Surrealismus, beschwor 1924 die „Allmacht des Traumes“ und die Freisetzung des Unterbewusstseins als wegweisend für eine neue Kunst.

Die Ausstellung „Phantastische Welten – Vom Surrealismus zum Neosymbolismus (1936–2008)“ mit Werken aus der Sammlung Axel Hinrich Murkens vom 1. Dezember bis 3. März in der Kunsthalle Jesuitenkirche zeigt, dass sich Künstlerinnen und Künstler dreier Generationen seitdem immer wieder mit dem Imaginären und Surrealen beschäftigen und mit traumhaften Bildwelten an tiefer liegende Bewusstseinschichten des Menschen appellieren.

Irreale Bildräume, fragmentierte Körper, aberwitzige Visionen von fliegenden Tieren und halb menschlichen Mischwesen beherrschen die phantastische Malerei des 20. Jahrhunderts und damit auch die Bildwelt der neun Malerinnen und Maler.



Edi Brancolini, Symbiosi, 2009,
Öl auf Hartfaserplatte
(© Edi Brancolini)



Kunsthalle Jesuitenkirche,
Pfaffengasse 26

Di 14–20 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr,
26. Dezember und 6. Januar 10–17 Uhr,
24., 25., 31. Dezember und 1. Januar
geschlossen
Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 3,50 Euro
Führungen unter:
fuehrungsnetz@vhs-aschaffenburg.de
www.museen-aschaffenburg.de

AB INS AUSLAND

Erfahrung sammeln, Sprachkenntnisse auffrischen, Geld verdienen

Nach dem Schulabschluss erst einmal etwas anderes machen und „raus von zu Haus“? Lust ins Ausland zu gehen und neue Erfahrungen zu sammeln, bevor man mit dem Studium oder einer Ausbildung beginnt? Es gibt viele Möglichkeiten in ein anderes Land zu gehen, dort zu arbeiten und eine andere Kultur kennen zu lernen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Cafés ABdate der Jugendinformationsstelle des Stadtjugendrings Aschaffenburg haben die wichtigsten Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten ins Ausland zu gehen zusammen gestellt:

Au Pair:

Au Pairs leben auf begrenzte Zeit in einer Familie, helfen dort bei der täglich anfallenden Hausarbeit und bei der Betreuung der Kinder. Junge Menschen können als Au-Pair ihre Sprachkenntnisse vertiefen, ein neues Land, seine Menschen und seine Kultur kennenlernen, die Allgemeinbildung erweitern, sich persönlich weiterentwickeln und somit die beruflichen Chancen verbessern.

Au Pairs bleiben generell zwischen 6 und 12 Monaten, bei einer täglichen Arbeitszeit von rund 5 bis 6 Stunden. Neben freier Unterkunft und Verpflegung erhält ein AuPair ein monatliches Taschengeld von 160 bis 260 Euro.

Work and Travel:

Work and Travel bietet jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, in einem anderen Land zu jobben oder ein Praktikum zu absolvieren, gleichzeitig zu reisen und somit die Kultur und die Sprache des Landes kennen zu lernen. Man finanziert sich also seine Reise

durch kurze oder längere Gelegenheitsjobs vor Ort („Job-hopping“). Die Dauer kann individuell zwischen wenigen Monaten bis zu einem Jahr variieren.

Die Jobs, die einem angeboten werden, sind zum Beispiel aus den Bereichen Gastronomie, Supermärkte, Büro, Verkauf, Krankenpflege, Obsternte und Administration. „Work and Travel“ ist ein kostenpflichtiges Programm, das über eine Organisation gebucht werden kann.

Workcamps:

Workcamps sind so genannte Kurzzeitfreiwilligendienste, bei denen junge Leute aus verschiedenen Ländern gemeinsam für 1 bis 3 Wochen in einer Gruppe zusammen leben und an einem gemeinnützigen Projekt im sozialen oder ökologischen Bereich arbeiteten. Für die Arbeit bekommt man keinen Lohn ausbezahlt, sondern erhält freie Unterkunft und Verpflegung. Meist werden auch die Freizeitaktivitäten an den Nachmittagen und Wochenenden finanziert.

Ausführliche Broschüren und Faltblätter zu Auslandsaufenthalten für Jugendliche gibt es zu den Öffnungszeiten des Café ABdate oder als Download auf www.cafe-abdate.de.



Café ABdate, Kirchhofweg 2 (im JUKUZ)
Telefon 06021 218761
jugendinformation@cafe-abdate.de
Mo-Do 12-18 Uhr, Fr 11-14 Uhr
Ansprechpartnerinnen:
Sigrid Ehrmann und Anke Lang



Ab ins Ausland – es gibt viele Möglichkeiten

VORTRAG

Lernen Menschen immer und überall?

„Lernen Menschen immer und überall?“ fragt Prof. Dr. Dieter Timmermann in einem Vortrag über „Lernorte für Bildungsbiografien im demografischen Wandel“ am Donnerstag, 13. Dezember, um 19 Uhr im kleinen Saal der Stadthalle.

Wie geht unsere Gesellschaft damit um, dass Menschen, wenn sie auf die Welt kommen, lernen wollen und können? Timmermann stellt sich auch der Frage, ob diese Men-

schen als Kinder, Heranwachsende, Erwachsene und alte Menschen die Lernangebote und Lernmöglichkeiten vorfinden, die sie gerne hätten oder brauchen, um ihr geistiges, körperliches und intellektuelles Potential zum eigenen Wohl, aber auch zum Wohl der Gesellschaft entfalten zu können.

Timmermann war von 1982 bis 2011 Professor für Bildungsökonomie, Bildungsplanung und Bil-

dungspolitik an der Universität Bielefeld. Der Vortrag findet im Rahmen der Gestaltung der demografischen Entwicklung in der Stadt Aschaffenburg statt. Der Eintritt ist frei.



Info und Anmeldung im Büro des Oberbürgermeisters bei Oliver Theiß
Telefon: 06021/330-1207
E-Mail: oliver.theiss@aschaffenburg.de

AUSZEICHNUNG

„Europa-Lilie“ für Radio Klangbrett

„Radio Klangbrett“, das Jugendradio vom Stadtjugendring Aschaffenburg, und sein französisches Partnerjugendradio „FM-Air“ aus Luc sur Mer sind mit der „Europa-Lilie“ für europäische Jugendarbeit ausgezeichnet worden.

Verliehen wurde der Preis am 27. Oktober in Düsseldorf. Um die Bedeutung des europäischen Gedankens zu befördern, verleiht Europa-Professionell, eine Gruppe von Europaexperten innerhalb der Europa-Union Deutschland, insgesamt vier Preise.

Mit der Verleihung der „Europa-Lilie“ soll eine möglichst breite Öffentlichkeit auf bedeutende Diskussionen und Projekte mit europäischem Bezug aufmerksam gemacht werden.



In der vorderen Reihe die Preisträger. Von Links nach Rechts: Wolfgang Krell, Europäisches Forum für angewandte Kriminalpolitik e.V.; Maryvonne de Vitton, Association Nationale des Visiteurs de Prison; Martin Schulz MdEP, Präsident des Europäischen Parlaments; Carmen Weber, Radio Klangbrett; Jerome Savarieau, Radio FM Air. In der hinteren Reihe: Rainer Wieland, Präsident von Europa Union, Stellvertretender Präsident des Europäischen Parlaments; Elisabeth Schnarrenberger-Oesterle, Mitglied des Europa Union Landesvorstandes NRW; Dr. Robert Henkel, Vorsitzender des Europa-Kuratoriums; Paul Schedelbeck, Radio Klangbrett; Sebastian Frisch, Radio Klangbrett.

FLYER ERSCIENEN

Aschaffenburg in Zahlen

Die Neuauflage von „Aschaffenburg in Zahlen“, dem Flyer zu Statistiken der Stadt und zu Einwohnern, gibt es ab sofort im Rathaus, Dalbergstraße 15.

Der Flyer enthält Basisdaten der Stadt Aschaffenburg zu den Themen Wirtschaft, Bildung, Kultur, Soziales und den Lebensverhältnissen. Er wird jährlich veröffentlicht. Zusammengestellt werden die Daten im Büro des Oberbürgermeisters.



Weitere Informationen unter www.aschaffenburg.de oder bei Oliver Theiß, oliver.theiss@aschaffenburg.de.



NATURSCHUTZ IM MITTELPUNKT

Apfelmarkt in Aschaffenburg

Was Apfelbäumen gut tut, schreckt die Menschen nicht ab. Trotz Nieselregen tummelten sich Hunderte beim 13. Regionalen Apfelmarkt am 15. Oktober auf dem Aschaffener Schlossplatz.

Unter dem Motto „MOST Wanted“ präsentierten mehr als 40 Aussteller die Vielfalt des heimischen Streuobst- und Apfelanbaus. Von Elstar über den Purpurnen Cousinot bis hin zum roten Rannenberger konnten die Besucherinnen und Besucher bekannte und viele unbekanntere Apfelsorten bestaunen und probieren, Apfelbier trinken und Apfelbratwurst essen. Die Aschaffener Band Jazz-Attac und die Spessart Highlanders machten Musik, Kunsthandwerker zeigten ihr Können, Kinder filzten Äpfel, machten

beim Apfelquiz mit oder konnten schätzen, wie viel Zucker in manchen Lebensmitteln, von der Limo bis zum Kinderjoghurt, steckt. Keine Überraschung: natürlich viel mehr als in einem Apfel.

Äpfel aus der Region sind nicht nur gesund und schmecken, sie schützen durch die kurzen Transportwege auch die Natur – diese Botschaft des Apfelmarktes kam an. „Wir möchten sowohl mit dem Apfelmarkt als auch mit anderen Aktionen ein klein wenig zur Sensibilisierung und öffentlichen Wahrnehmung für regionale Erzeugnisse beitragen“, sagte Oberbürgermeister Klaus Herzog in seiner Begrüßungsrede und dankte allen, die den Apfelmarkt zu einem „festen Bestandteil im Veranstaltungskalender des Bayeri-

schen Untermain“ machen.

Das zeigte auch die Besucherzahl. Marc Busse, Leiter des Amtes für Umwelt- und Verbraucherschutz, war zufrieden: „Der Apfelmarkt am Aschaffener Schloss ist immer eine Attraktion und ein Magnet für viele Besucher aus der Region Bayerischer Untermain und darüber hinaus. Dazu trägt vor allem ein schlüssiges

Konzept bei, das den Naturschutz in den Mittelpunkt rückt. Wer Äpfel isst oder Apfelsaft aus der Region trinkt, ernährt sich nicht nur gesund, sondern erhält auch die Streuobstwiesen, die so charakteristisch sind.“ Maria Quittek, Fachkraft für Naturschutz im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, zentrale Ansprechpartnerin und Hauptorganisatorin

des diesjährigen Apfelmarktes: „Die Streuobstwiesen sind Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Charakterarten sind zum Beispiel der Steinkauz und der Wendehals. Dies und vieles andere mehr konnte man beim Vortragsprogramm in der vhs erfahren.“

Der nächste Apfelmarkt findet 2013 turnusgemäß wieder im Landkreis Miltenberg statt.

ALTKLEIDERSAMMLUNGEN

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz

Zum 1. Juni 2012 sind erhebliche gesetzliche Änderungen in Bezug auf eine Anzeigepflichtung für gemeinnützige und gewerbliche Sammlungen von Abfällen nach § 18 KrWG in Kraft getreten. Ab sofort sind gemeinnützige und gewerbliche Sammlungen spätestens drei Monate vor ihrem Beginn der zuständigen Behörde anzuzeigen. Dies betrifft grundsätzlich alle Abfälle, die aus Privathaushalten stammen.

Hintergrund dieser neuen gesetzlichen Regelung ist, Ordnung in die bisherige Praxis zu bringen.

Bisher haben sich gewerbliche Sammler in lukrativen Bereichen der Abfallarten einen harten Kampf um die Wertstoffe geliefert. Gab es hohe Verkaufserlöse, gab es auch viele gewerbliche Sammler – mit teilweise unseriösen Sammelmethoden – in gewinnträchtigen Regionen. Brachen die Verkaufserlöse ein, zogen sich die Sammler vom Markt zurück und suchten sich andere Nischen. Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger konnten aufgrund der Strukturen diesen Kampf nicht führen, zogen sich meist aus diesem Segment zurück und hielten lediglich ein Bringsystem in den Recyclinghöfen bereit.

§ 18 KrWG eröffnet nun einen Rahmen, der die Voraussetzungen für nachhaltig hohe Recyclingquoten schafft. Im Anzeigungsverfahren müssen die gewerblichen

und gemeinnützigen Sammler ihre Tätigkeit offenlegen. Bietet der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger für den entsprechenden Wertstoff bereits eine leistungsfähige Sammlung an, darf eine gewerbliche Sammlung nur durchgeführt werden, wenn der gewerbliche Sammler nachweist, dass die von ihm angebotene Sammlung wesentlich leistungsfähiger ist als das Sammelsystem des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers. Gelingt dieser Nachweis nicht, muss die gewerbliche Sammlung untersagt werden.

Vor diesem Hintergrund hat das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Stadt Aschaffenburg bereits einige Untersagungen gegenüber gewerblichen Sammlern verfügt. Denn auch der Entsorgungsbetrieb der Stadtwerke Aschaffenburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für Aschaffenburg hat seit September 2012 die auf das Bringsystem reduzierte Altkleidersammlung wieder auf ein flächendeckendes Holsystem für das gesamte Stadtgebiet erweitert.

Im September 2012 erfolgte erstmalig die städtische Sammlung. Trotz des geringen zeitlichen Vorlaufs wurden von den Mitarbeitern des Entsorgungsbetriebs über 20 Tonnen Altkleider gesammelt.

Ein deutliches Zeichen der Bürgerschaft für deren Vertrauen in die städtische Entsorgung.

> Spessartwärme
Buchenbriketts: nachhaltig & praktisch

10 kg Paket 2,79 €*
960 kg Palette 259 €*

DIN 4533

Dirketverkauf für Selbstholer in Aschaffenburg: Recyclinghöfe Fürther Str. & Mörsiesenstraße 55, Servicecenter Werkstraße, Kompostwerk Obernburger Str., Goldbach: Bahnhofstr. 56
Anlieferung möglich. Infos und Bestellung:

www.spessartwärme.de oder Tel. 06021/391-333
*Selbstholerpreis, Stand 5.1.2012, inkl. MwSt.

Ihre Stadtwerke

www.spessartwärme.de





MÄDCHENPROJEKT SEI WIE EIN PANDA

„Sei wie ein Panda – schwarz, weiß und Asiate“ – steht auf einer Postkarte. Mädchen vom Treffpunkt Café Komma bei IN VIA haben sie entworfen. Die insgesamt fünf Motive setzen sich mit den Themen Vorurteile, Liebe und Identität auseinander. Die Postkarten gibt es kostenlos beim Integrationsmanagement der Stadt Aschaffenburg, Rathaus, Dalbergstraße 15, Zimmer 301,



Telefon 06021/330-1207,
E-Mail anna.ehrlich@aschaffenburg.de
oder direkt bei IN VIA.



Das Café Komma ist ein Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen aus aller Welt. Der Verein IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit Aschaffenburg e.V. möchte mit diesem Projekt einen Beitrag zum guten Zusammenleben in unserer Stadt leisten.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge und der Stadt Aschaffenburg finanziert und ist auf drei Jahre ausgelegt.

- Treffen für Mädchen 10–14 Jahre: freitags 14.30 Uhr
 - Treffen für junge Frauen 16–27 Jahre: dienstags 17 Uhr
 - Treffen für Frauen (Sport mit Frühstück): mittwochs 9.30 Uhr, 1,50 Euro
- Alle Angebote finden in den Räumen von IN VIA, Pestalozzistraße 17, statt.

Kontakt: Denise Kourimsky, Telefon 06021 24544, E-Mail d.kourimsky.komma@invia-aschaffenburg.de, www.invia-aschaffenburg.de



NEU ERSCHIENEN

Kalender der Kulturen

Zusammen mit der Diözese Würzburg gibt das Integrationsmanagement der Stadt den „Aschaffener Kalender der Kulturen und Religionen“ heraus. Der Kalender zeigt die wichtigsten religiösen Feiertage der Christen, Muslime, Hindus, Juden, Baha'i und Aleviten sowie wichtige Aschaffener Feste. Auf der Rückseite stehen Biografien von Aschaffenern, die ihre Wurzeln in anderen Ländern haben. Bestellt werden kann der Kalender per E-Mail bei Anna Ehrlich, E-Mail: anna.ehrlich@aschaffenburg.de.

Schulklassen aus der Stadt Aschaffenburg können einen Klassensatz erhalten.

Das Angebot ist gültig, solange der Vorrat reicht.

INTERKULTURELLE WOCHE

Herzlich willkommen



„Herzlich Willkommen - Wer immer Du bist“ war das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche in Aschaffenburg. Aschaffener konnten Theateraufführungen und Konzerte, Wanderungen, Stadtführungen und Vorträge besuchen und so mit Bürgerinnen und Bürgern verschiedener kultureller Hintergründe in Kontakt kommen. Veranstalter der Interkulturellen Woche ist der Arbeitskreis Migration.



Mädchen in Aktion. Bei ihrem Informationsstand in der Fußgängerzone engagierten sich die Komma-Mädchen für die Interkulturellen Wochen 2012. Sara Rafia (links), 16, arbeitet schon seit fast einem Jahr zuverlässig als ehrenamtliche Mitarbeiterin im interkulturellen Komma-Team und ist für Denise Kourimsky (rechts außen, Projektleitung Komma) eine unentbehrliche Unterstützung.



500 KILOMETER GLASFASER

Blitzschnelles Internet
schon Ende des Jahres

Am 15. Juni fiel mit dem Spatenstich der Startschuss für den Glasfaserausbau in weiten Teilen Aschaffenburgs. Mittlerweile sind im Stadtgebiet viele Baustellen zu sehen. Fünf Hauptauftragnehmer der Telekom bauen 162 neue Netzverteiler auf, verlegen insgesamt 500 Kilometer neuer Glasfaserleitungen für Hauszuführungen, setzen 29.000 Glasfaserverbindungsstellen und schließen rund 3.500 Haushalte an das neue Netz an.

In den meisten Längstrassen in den Gehwegen ist nun Glasfaser verlegt worden. Zurzeit werden die Hausanschlüsse gelegt. Bis Ende des Jahres werden die ersten Bürger wohl schon über das blitzschnelle Internet verfügen. Letzte Maßnahmen zum Abschluss des Projekts, die aufgrund der Witterungsbedingungen nicht weitergeführt werden können, werden voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen.



Foto: Telekom

HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG

Fraunhofer-Anwendungszentrum kommt

An der Hochschule Aschaffenburg wird aktuell an der Einrichtung eines Anwendungszentrums der Fraunhofer-Projektgruppe für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie IWKS gearbeitet, die in Alzenau und Hanau seit 2011 angesiedelt ist. Forschungsaktivitäten

rund um das Thema Ressourceneffizienz werden hier die noch einzustellenden Mitarbeiter beschäftigt.

Erfolgsgeschichte

Dies ist ein weiterer Schritt in der Erfolgsgeschichte der Hochschule Aschaffenburg, die 2003 mit rund

1200 Studenten startete und 2013 erstmals mehr als 3000 Studentinnen und Studenten zählen wird. Knapp 80 Professoren, 60 Lehrbeauftragte und 189 weitere Mitarbeiter beschäftigt die Hochschule aktuell; 71 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Auch die Einrichtung des Zentrums für wis-

senschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) mit Sitz im ICO in Obernburg hat sich hier positiv ausgewirkt. Das ZeWiS bietet Auftragsforschung rund um die Arbeitsbereiche Ressourceneffizienz und Materialwissenschaft für die (regionale) Wirtschaft an.



„Ein Lachen schenken.“

Wir unterstützen seit über 5 Jahren die Arbeit der KlinikClowns in Aschaffenburg.

Helfen auch Sie mit und schenken Sie ein Lachen! Spendenkonto für Projekte in Aschaffenburg 6677711 (BLZ 795 625 14).

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Tel. 06021 4970
www.raiba-aschaffenburg.de

Raiffeisenbank
Aschaffenburg eG



Gründerpreis Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Zwei Aschaffenburger Unternehmen ausgezeichnet

Im Rahmen des fünften Mittelstandstags der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau wurden gleich zwei Aschaffenburger Unternehmen mit dem Gründerpreis ausgezeichnet. In der Kategorie Aufsteiger überzeugte der Betreiber des Casinos, Christopher Bausch. Mit viel Kreativität erweckte er das lange Jahre leerstehende Kino wieder zu neuem Leben und überzeugte mit einem anspruchsvollen Programm zahlreiche treue Gäste. In der Kategorie Lebenswerk wurde Rudolf Jaksch mit dem Aschaffenburger Gründerpreis geehrt. Rudolf Jaksch führte die Richard Wenzel GmbH & Co. KG, kurz Kerzen-Wenzel, über Jahrzehnte erfolgreich und entwickelte das Unternehmen zu seiner heutigen Größe weiter.

GEWERBEMELDUNGEN

Entwicklung im Stadtgebiet

Bereits seit zwölf Jahren ist der Unternehmenssaldo der jährlichen Gewerbemeldungen in der Stadt Aschaffenburg positiv. Das heißt, es werden mehr Gewerbe angemeldet als abgemeldet. Im Durchschnitt der vergangenen vier Jahre waren es jährlich 830 Anmeldungen. Dem standen rund 740 Abmeldungen gegenüber.

Die Anzahl der Gewerbebeanmeldungen in den unterfränkischen Städten Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt war, bezogen auf die

jeweilige Einwohnerzahl, in den vergangenen Jahren vergleichbar.

In der Stadt Aschaffenburg verzeichneten die Wirtschaftsabschnitte „Handel, Instandhaltung und Reparatur Kfz“ (175 von insgesamt 829 Gewerbebeanmeldungen im Jahr 2011) sowie „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (151 von insgesamt 829) die meisten Gewerbebeanmeldungen (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Gewerbeanzeigen in Bayern).

HILFE BEIM ENERGIE SPAREN

Was die Bundespolitik fordert, hat die AVG bereits umgesetzt

Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) berät als regionaler Energieversorger der Region ihre Kunden bereits seit 2009 kostenlos zum Thema „Energiesparen im Haushalt“. Gemeinsam mit dem Café Oase verfügt die AVG zudem über spezielle Angebote für einkommensschwache Gruppen.

Was die Bundespolitik fordert, hat die AVG bereits umgesetzt: Seit Ende 2009 berät die AVG ihre Kunden kostenlos bei der Reduzierung des persönlichen Energieverbrauchs mit zertifizierten Energieberatern. Inzwischen wurden an die 3000 Beratungen durchgeführt.

Termine für die 30-minütige Beratung in der Werkstraße 2 in Aschaffenburg können unter Telefon 06021/391-333 vereinbart werden.

Klimaschutz ist der AVG so wichtig, dass sie zwischen November 2010 und Ende 2011 sogar treue Stromkunden für eine Energie-Einspar-Beratung mit einem Bonus auf der AVG-Kundenkarte belohnte.

Für Bedürftige kooperiert die AVG seit 2009 mit dem Café Oase in Aschaffenburg: Die Angebote umfassen sowohl Hilfe bei der Klärung von Strom- und Gasschulden zur Vermeidung von Sperren als auch die Analyse des individuellen Energieverbrauchs. Ähnlich wie bei der Aktion „Stromsparmcheck“ besuchen in Aschaffenburg geschulte Berater die Haushalte der Projektteilnehmer und erstellen einen Plan, um künftig weniger Energie zu verbrauchen und so Geld zu sparen. Die Projektteilnehmer, inzwischen

knapp 100 Haushalte, erhalten ein umfangreiches, individuell abgestimmtes Energiesparpaket, das die AVG finanziert.

Zur Anschaffung neuer energiesparender Haushaltsgeräte für Bedürftige läuft seit Anfang 2012 ein Modellprojekt mit dem Café Oase. Die AVG stellt im Rahmen des Modellprojekts neue Geräte zur Verfügung, falls sich diese innerhalb von fünf Jahren durch Energieeinsparung amortisieren. Die Rückzahlung des Kaufpreises erfolgt in jährlichen Raten.

Schwachstellen mit Infrarotbildern erkennen

Die AVG bietet ihren Kunden wieder eine sogenannte Infrarotthermografie als Dienstleistung an. Jedes Objekt strahlt Wärme ab, die über Infrarotbilder, auch Infrarotthermografie genannt, dargestellt werden kann. Die verschiedenen Farben eines Infrarotbildes zeigen die Intensität der Strahlung entsprechend der örtlichen Oberflächentemperatur. Diese Methode ist damit ein zuverlässiges Verfahren, Gebäude auf ihre energetische Verfassung zu überprüfen.



AVG-Energiekunden können für 79 Euro pro Objekt an der Aktion teilnehmen. Nicht-Kunden zahlen 119 Euro. Anmeldekarten gibt es im Servicecenter der Stadtwerke oder im Internet unter www.stwab.de/thermografie. Anmeldeschluss ist der 18. Januar 2013.



Beratung hilft beim Energiesparen.

ÖPNV IM DEZEMBER

Stressfrei zum Weihnachtseinkauf

Die Stadtwerke Aschaffenburg bieten an den vier Adventstagen kostenloses Park+Ride vom Volksfestplatz in die Innenstadt an. Besucher der Innenstadt können ihr Auto auf dem Volksfestplatz parken und mit dem Adventsexpress kostenlos in die Innenstadt fahren. Die Busse fahren zwischen 10 Uhr und 21 Uhr im 15-Minuten-Takt am Volksfestplatz ab. Der Adventsexpress fährt die komplette Innenstadt mit einer Ringlinie an. Als weitere Haltestellen zum Ein- oder Aussteigen können Löhnerstraße, Freihofsplatz, Stadthalle, Herstatturm, Platanenallee und Sandkirche genutzt werden. Damit Ihr Besuch des Weihnachtsmarktes ganz entspannt verläuft, steht Ihnen von 10 bis 21 Uhr für die Geschenkaufbewahrung ein Gepäckbus am Weihnachtsmarkt zur Verfügung. Auch dieser Service ist für Sie kostenlos.

Für Besucher, die aus nördlicher Richtung in die Innenstadt fahren, gibt es zusätzlich folgendes Schnäppchen: Im Parkhaus Dämmer Tor auf der Nordseite des Bahnhofs zahlen Sie an den Adventstagen einen Pauschalpreis von 1 Euro von 0 bis 24 Uhr.

STADT UND LANDKREIS ASCHAFFENBURG

Reparatur- und Verleihführer

Wer kennt sie nicht: Situationen, in denen das noch gar nicht so alte Elektrogerät schon nicht mehr funktioniert, der Reißverschluss der Bettwäsche nicht mehr schließt oder für eine Familienfeier mehr Geschirr benötigt wird, als im Haushalt vorhanden ist? Alles neu zu kaufen wäre teuer und ist oftmals auch gar nicht nötig. Es gibt vielleicht Handwerker, die die Gegenstände reparieren und Firmen, die Produkte, die nicht ständig benötigt werden, verleihen. Doch wie findet man sie auf die Schnelle?

Dafür gibt es jetzt den Reparatur- und Verleihführer, der allen Interessierten unter www.reparaturverleiher-aschaffenburg.de zur Verfügung steht.

Firmen, die ihren Sitz im Gebiet der Stadt oder des Landkreises Aschaffenburg haben, können hier ihre Angebote zur Reparatur oder dem Ausleihen von Gegenständen anbieten. Und das kostenfrei.

Die Angaben werden geprüft und dann in den Reparatur- und Verleihführer übernommen und

können über die Suchfunktionen nach Rubriken und gewünschten Dienstleistungen im gesuchten Ort schnell und einfach gefunden werden. Alle Angaben werden nur für den Reparatur- und Verleihführer verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Für die Qualifikation der angebotenen Leistungen kann jedoch keine Garantie übernommen werden.

Auf diese Weise wollen Landkreis und Stadt Aschaffenburg besonders kleinen und mittelständischen Betrieben helfen, ihre Leistungen bekannter zu machen und gleichzeitig einen weiteren Beitrag zum Vermeiden von Abfällen und einem sparsameren Umgang mit Ressourcen leisten.

> Das perfekte Geschenk: Gutscheine der Stadtwerke Aschaffenburg.



Bei uns erhalten sie Gutscheine für die **Bäder & Eissporthalle, AVG-Strom, AVG-Erdgas, Spessartwärme Buchenbriketts, Parken und den ÖPNV.**

Alle Infos und Bestellformular unter www.stwab.de/gutscheine oder im Servicecenter, Werkstraße 2, Aschaffenburg, Telefon (06021) 391-333.

Ihre Stadtwerke
www.stwab.de



Entspannende Stunden bei Wärme, Dunkelheit und Stille können die Gäste der Sauna im Hallenbad Aschaffenburg, Stadtbadstraße 1, regelmäßig jeden dritten Freitag im Monat bis 24 Uhr genießen. Stimmungsvolles Licht und ruhige Klänge laden außerdem zum Aufenthalt im Hallenbad ein.

EISHALLE

Music-Box-Special

Am 21. Februar und am 14. März findet in der Eissporthalle, Stadtbadstraße 1, wieder ein Music-Box-Special statt. Das besondere Highlight: Eintrittspreise wie vor 30 Jahren. Erwachsene zahlen 1,30 Euro, Kinder 0,80 Euro. Musikwünsche können auf facebook.com/freizeitwelt.AB oder per E-Mail an freizeitwelt@stwab.de geäußert werden. Beginn ist um 19 Uhr.



Hinweis: Die Inhalte auf diesen Seiten verantworten die Parteien und Gruppierungen. Sie spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Öffnung von Sporthallen an Samstagen und in den Ferien je nach Bedarf



Die Stadt Aschaffenburg hat mit hohem Personal- und Kostenaufwand und unter Beteiligung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger einen Sportentwicklungsplan aufgestellt. Jetzt müssen die durch die Gremien erarbeiteten und durch die Leitpläne konkretisierten Rahmenbedingungen auch in die Tat umgesetzt werden. „Bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind eine wesentliche infrastrukturelle Voraussetzung für eine ausgewogene und nachhaltige Stadt- und Regionalpolitik“, so steht es im Vorwort des Sportentwicklungs-

plans. Beim Sportanlagenbedarf in Aschaffenburg ist aber eine deutliche Unterdeckung nachgewiesen.

Die finanziellen Mittel, die erforderlich wären, um alle notwendigen Ersatz- und Neubauten durchzuführen, werden in den nächsten Jahren wohl nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Daher muss zumindest die optimale Belegung der Sportanlagen sichergestellt werden. Die CSU-Stadtratsfraktion hat deshalb beantragt, alle Möglichkeiten Ausnutzung der Sportanlagen unter Berücksichtigung der tatsächlichen Bedarfslage zu erreichen. Hintergrund

ist, dass viele Sporteinrichtungen an Samstagen und in den Schulferien geschlossen bleiben. Bedenken wegen eines Betriebskostenmehraufwands dürfen nicht von vornherein davon abhalten, zumindest Optimierungsüberlegungen anzustellen. Dies entspricht dem Gestaltungsauftrag, den Verwaltung und Politik zu erfüllen haben. Die CSU-Stadtratsfraktion fordert daher, dass zunächst eine Bedarfsanalyse unter Einbeziehung des organisierten Sports (Sportvereine) und des Freizeitsports erstellt wird. Außerdem sollte der Nutzungsbedarf auch künftig nach Art und Umfang periodisch erhoben und erfasst wer-

den. Hilfreich wäre eine internetbasierte Datenbank für Belegungspläne, die kontinuierlich eingepflegt werden und von jedermann eingesehen werden können. Positive Erfahrungen anderer Städte mit Nutzungen an Wochenenden bzw. in Ferienzeiten sollten abgefragt werden. Umsetzungsmöglichkeiten, wie die Organisation von Schließdiensten bzw. die Schlüsselvergabe an Nutzer, müssen auch in Aschaffenburg ernsthaft geprüft werden.

Thomas Gerlach,
stellv. CSU-Fraktionsvorsitzender
www.csu-fraktion-ab.de

Giegerich: Keine falschen Versprechungen! Vorrang für Soziales!



Der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Giegerich hat den Nachtragshaushalt 2012 positiv gewürdigt: „Die gute wirtschaftliche Lage hat mehr Geld in die Kassen der Stadt gespült.“ Zudem wurde gut und vorausschauend gewirtschaftet. Dadurch, „müssen wir weniger Kredite aufnehmen, sparen bei den Zinsen und bekommen mehr kommunalpolitischen Spielraum“. Investieren sollte die Stadt vorrangig in soziale Aufgaben sowie in Bildung und Kinderbetreuung. Das Programm „Soziale Stadt“ weise in Damm gute Erfolge bei Bildungsan-

geboten, in der Seniorenarbeit und auf dem Gebiet Integration auf, dies müsse nun in den Gebieten Hefner-Alteneck und um den Hauptbahnhof geschehen. Äußerst wertvoll seien dabei die Leistungen der Vereine und sozialen Organisationen, sie würden wie bisher durch freiwillige Zuschüsse der Stadt unterstützt. Giegerich sieht weitere Schwerpunkte künftiger Arbeit bei der „rasant“ wachsenden Altersarmut, der Unterstützung der Mieter der fast 1 000 GBW- Wohnungen und bei der Schaffung und dem Erhalt guter Arbeit, „von der die Menschen leben können“. Energie müsse

bezahlbar sein, die SPD beantrage ein Bürgerforum mit der Aufgabe, die Sozialverträglichkeit der Energiewende in der Stadt Aschaffenburg sicher zu stellen. Giegerich wagt auch einen Ausblick: „2013 wird kein einfaches Jahr.“ Die SPD mache „keine falschen Versprechungen“. Jede Ausgabe müsse sorgfältig geprüft werden. Dass wir mit weniger Geld auskommen müssen, werden wir den Bürgern sagen und damit Vertrauen gewinnen. Giegerich schließt bei aller Vorsicht dennoch optimistisch: „Mir ist um die Zukunft nicht bange. Aschaffenburg ist gut aufgestellt und kann auch

bei geringeren Ausgaben eine reiche Stadt bleiben. Reich an Beteiligung, an Gerechtigkeit, an Offenheit und Toleranz. Wichtig ist ein gutes Klima, eine gute Kultur des Zusammenlebens, eine Kultur der Vielfalt.“ Liebe Bürger/innen, auch wenn wir keine städtischen Weihnachtsgeschenke versprechen: Die SPD-Stadträte wünschen Ihnen einen schönen Advent und eine frohe Weihnachtszeit.

Infos und SPD- Anträge:
www.spdfraktion-ab.de,
Vorsitzender Wolfgang Giegerich,
Tel. 01 75/4 02 99 88

Energiewende: Bitte jetzt konkret werden!



Die Energiewende bietet für die Stadt Aschaffenburg, für die kommunalen Stadtwerke, für das Handwerk und für die Unternehmen am Industriestandort Aschaffenburg große wirtschaftliche und ökologische Chancen. Jedes energetisch sanierte Haus, jedes Solarpanel, jedes Windrad hier bei uns bedeutet lokale Wertschöpfung.

Wir besitzen, planen und bauen selbst, wir erzeugen unsere eigene dezentrale erneuerbare Energie. Die Bürgerinnen und Bürger beteiligen

sich direkt z.B. über Energiegenossenschaften oder indirekt über ihre Stadtwerke an den notwendigen Investitionen: Energieerzeugung in Bürgerhand.

Wir machen uns damit technisch aber auch finanziell unabhängiger von teuren Energieimporten, z.B. bei Öl- und Gas. Alleine für diese Importe geben wir in unserer Region jährlich ca. 750 Millionen Euro aus. Der Ölpreis und damit auch der Gaspreis werden in den nächsten Jahren dramatisch steigen und jede Form von fossiler Energie verteuern: Ob Strom,

ob Wärme oder beim Autofahren. Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien machen uns von diesen Importen zunehmend unabhängig.

Es ist Aufgabe der Stadt Vorbild zu sein, für Energieeinsparung und erneuerbare Energien zu investieren, die Bürgerinnen und Bürger zu beraten, sie an der Energiewende zu beteiligen. Es geht jetzt darum das erste Windrad in der Region zu bauen, die Solarenergie voranzutreiben und kluger „Anstifter“ für Energieeinsparung zu sein. Dafür brauchen wir

Koordination, Planung und Organisation aller Beteiligten – und vor allem Durchsetzungskraft. Wir brauchen ein städtisches Energiereferat, das Energiewende und Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in der Stadt begreift, kompetent Maßnahmen umsetzt und zielstrebig die Energiewende für Aschaffenburg auf den Weg bringt.

Grüne Stadtratsfraktion
Stefan Wagener,
Fraktionsvorsitzender
stefan.wagener@gruene-ab.de

Aktuelle Aktivitäten der UBV-Stadtratsfraktion



Die UBV beantragte, den Jugendhilfeausschuss um eine Person mit Migrationshintergrund zu erweitern. Diese große Bevölkerungsgruppe ist bislang nicht vertreten und wäre sicherlich eine Bereicherung. Dem Seniorenbeirat gehört inzwischen auch ein Mitglied mit Migrationshintergrund an. Vor einigen Wochen wurden bis auf eine die Zufahrten zum Hohe-Warte-Haus mit Schranken verschlossen. Dadurch konnten u.a. Kutschen nicht mehr passieren. Dies ist eine wirtschaftliche Schädigung der von der Stadt verpachteten Gaststätte. Auch ist die

Zufahrt für Angehörige nicht mehr möglich, wenn ein Wanderer Hilfe benötigt, ebenso kein Holz sammeln. Die UBV beantragte daher, die Schranken wenigstens tagsüber zu öffnen. Wir regten ferner die Nachrüstung der WC-Anlagen mit einer Behinderten-toilette an sowie im Schweinheimer Wald die Ruhebänke zu sanieren. Die UBV versuchte, die 40 Jahre alten stattlichen Bäume auf dem Neubaugelände „Haus Maria Geburt“ (Kindergarten mit Krippe und Schülerbetreuung) zu retten. Gemäß dem UBV-Antrag verlangt die Stadt vom Bauherrn wirksame Baumschutzmaßnahmen während des Abrisses

und Neubaus. Und für einen gefällten Baum müssen zwei neue gepflanzt werden.

Laut Satzung kann die UBV bei überregionalen Themen aktiv werden, wenn sie die einheimische Bevölkerung tangieren. Deshalb verfassten wir folgende Resolution: „Wir bitten den Bayerischen Landtag, die Wegstreckenentschädigung (derzeit 0,35 Euro pro Kilometer) zu erhöhen. Sie ist bei den ständig steigenden Spritpreisen schon lange nicht mehr kostendeckend. Es kann nicht zugemutet werden, bei angeordneten Außendiensten mit dem Privatauto finanzielle Verluste zu erleiden.“ Die

UBV legte ferner eine weitere Resolution vor: „Wir bitten den Deutschen Bundestag, die Kilometerpauschale (derzeit 0,30 Euro pro Kilometer) anzupassen. Sie ist schon lange nicht mehr kostendeckend. Gleichzeitig erwarten wir, dass die Bundesregierung endlich etwas gegen die stark überbelegten Preise an den Zapfsäulen unternimmt.“ Steigende finanzielle Aufwendungen der Berufspendler/innen ohne Ausgleich können nicht länger hingenommen werden.

Lothar Blatt, Willi Hart, Alfred Streib
info@ubv-aschaffenburg.de
www.ubv-aschaffenburg.de

Aschaffenburg tilgt Schulden



Schon bei den Haushaltsverhandlungen im Januar 2012 hatte die FDP gefordert, dass die Stadt in die Schuldentilgung einsteigen soll. Für

Freiraum hat die Bayerische Staatsregierung gesorgt. Sie übernimmt seit September 50 Euro der monatlichen Elternbeiträge für das letzte Kindergartenjahr. Ab September 2013 wird sich die Entlastung auf 100 Euro verdoppeln.

Die Stadt verwendet nun neben den Einsparungen bei den Kindergartenbeiträgen auch einen Teil der Steuermehreinnahmen für die Tilgung. Gut findet das die FDP-Fraktion. Allerdings vertreten wir die Meinung, dass es sich nicht um eine einmalige Aktion handeln sollte, sondern es vielmehr ein Startschuss sein muss. Denn in den nächsten Jahren spart sich die Stadt auf Grund der Beschlüsse der schwarz-gelben Staatsregierung Ausgaben in Höhe von ca. 500.000 Euro pro Jahr. Diese sollten jährlich in die Tilgung fließen, denn am sozialsten ist nicht der, der heute möglichst viele Wohltaten verteilt, sondern der es kommenden Generationen ermöglicht soziale Sicherungssysteme aufrechtzuerhalten.

Die Energiewende bleibt ein bestimmendes politisches Thema. Die FDP-Fraktion bringt sich dabei aktiv in den Diskussionsprozess ein. Wichtig ist es, den Umstieg auf regenerative Energiequellen zu vollziehen und gleichzeitig Versorgungssicherheit wie auch die Bezahlbarkeit von Energie im Auge zu behalten. Wir unterstützen die Einrichtung einer Energieagentur an der ZENTEC, Diese soll regionale Themen koordinieren. Die FDP-Fraktion hat schon vor einem Jahr ein Positionspapier zur Energiewende in den Stadtrat eingebracht (siehe auch Internetseite). Um die Transparenz beim Strompreis zu erhöhen haben wir jetzt auch beantragt, dass die AVG bei ihren Stromrechnungen die prozentuale Zusammensetzung des Strompreises ausweist. Dies ist vor allem im Hinblick auf den stark gestiegenen Anteil der EEG Umlage (2009: 5 % - 2012: 14 %) notwendig.

Karsten Klein
Fraktionsvorsitzender
Erthalstraße 14
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021/9207960
k.klein@fdp-aschaffenburg-stadt.de
www.fdp-aburg.de

Der Wählerwille ist unser Auftrag!



Im abgelaufenen Jahr 2012 wurden die Rechte der Aschaffener Bürger gestärkt. Der Antrag der KI bezüglich der Einsicht in die Sitzungsunterlagen und Protokolle des Stadtrates wurde angenommen. Mehr Transparenz durch eine Direktübertragung der Sitzungen im Internet lehnte die Mehrheit der Räte allerdings noch ab. Hier bleiben wir am Ball. Wir wollen die Live-Übertragung der Stadtratssitzungen im Internet.

Das Radfahren auch in der Fußgängerzone zuzulassen - unser Antrag, gemeinsam mit der SPD — hat eine Mehrheit gefunden. Und ein rücksichtsvoller Umgang von Fußgängern und Radfahrern sorgt für ein tolerantes Miteinander. Wir möchten uns ausdrücklich bei den aktiven Bürgern bedanken, die in Fahrradinitiativen eine Verbesserung des Fahrradnetzes fordern um auch ein gefahrloses Radfahren von Eltern mit Kindern um die Innenstadt zu erreichen. Keine Gebühren müssen die Asylbewerber und ihren Familien mehr zahlen, die in den ehemaligen Kasernen seit Jahren leben müs-

sen, wenn sie die Stadtgrenze überschreiten wollen, um Freunde und Bekannte zu besuchen. Bei 40 Euro Taschengeld waren 10 Euro für jeden Antrag viel Geld. Die Flüchtlinge, die momentan noch hinter Stacheldraht leben müssen, haben sich über die Gebührenbefreiung gefreut. Der Arbeitskreis Menschenwürde hat mit seinem Einsatz die Stadträte überzeugt.

Im März konnten viele Schweineheimer endlich in einem neuen Wahllokal im Stadtteilzentrum wählen gehen. Schluss mit fast drei Kilometer Fußmarsch in die Pestalozzi-Schule um das Kreuzchen zu machen. Das kommt im Superwahljahr 2013 erneut den Wählern zu Gute.

Zum Schluss noch allen, die unsere Arbeit mit Informationen und Anregungen unterstützt haben – einen herzlichen Dank. Der Wählerwille ist unser Auftrag. Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen Guten Rutsch in neue Jahr, viel Freude und Gelassenheit für 2013.

Ihr KI-Stadtrat
Johannes Büttner
www.kommunale-initiative.de



Melomania machte Musik in Miskolc

„Eine tolle Auslandsreise“ – dieses Fazit zog Horst Grimm, Dirigent des Musikvereins Melomania Obernau nach einer Reise des Vereins im August in die ungarische Partnerstadt Miskolc, wo sie von Vize-Bürgermeister Péter Pfliegler empfangen wurden.

Neben Ausflügen stand natürlich die

Musik im Mittelpunkt. Und so gaben die Musikerinnen und Musiker ein Platzkonzert auf der Szinva-Terrasse, Standkonzerte vor dem Höhlenbad und in Lillafüred und besuchten die Probe einer Bergmannskapelle.

Der Chorführer dieses Orchesters hatte sogar für die Melomania einen Freund-

schafts-Marsch komponiert. „Wir hatten zum ersten Mal auch junge Musikerinnen und Musiker mit dabei, denen es großen Spaß gemacht hat, mit uns, Alten' zu musizieren“, freute sich Grimm nach der Reise und bedankte sich bei der Stadt Aschaffenburg für die finanzielle Unterstützung.

Die Städtepartnerschaft zwischen Aschaffenburg und Miskolc besteht seit 1996. Miskolc liegt im Nordosten von Ungarn und ist mit etwa 170.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Ungarns. Es gibt neben musikalischen Besuchen auch intensive Kontakte der Feuerwehren, regelmäßige Schüleraustausche und fachliche Gespräche im Bereich der kommunalen Versorgung. In beiden Städten gibt es Freundeskreise, die sich um die Kontakte innerhalb der Städtepartnerschaft bemühen.



Miskolc hat seit kurzem ein neues Logo, mit dem es für sich wirbt. Dazu hatte die Stadtverwaltung einen Wettbewerb für Grafikbüros ausgeschrieben, aus deren Entwürfen eine 7-köpfige Jury bestehend aus Miskolcer Persönlichkeiten das abgebildete Logo ausgewählt hat. Es stellt unter anderem die Landschaft um Miskolc dar mit dem bewaldeten Bükkgebirge und den Thermalquellen sowie einer symbolischen Brücke, die alles mit der Stadt verbindet.



Weitere Informationen zu Förderungen:
Stadt Aschaffenburg, Städtepartnerschaft,
Telefon 06021/330-1715, Heike.Connor@Aschaffenburg.de

Zirkus
freunde



Die Freunde der Städtepartnerschaft mit Aschaffenburg „Amis du Jumelage“ hatten im September die Akrobatikgruppe des Zirkus Namenlos nach Saint-Germain eingeladen.

Die neun Mitglieder der Gruppe traten bei der Ausstellung der Ver-

eine „Expo des Associations“ auf dem Place du Marché-Neuf auf und vertraten Aschaffenburg mit viel Schwung und Begeisterung. Die dreitägige Fahrt fand mit Unterstützung der Internationalen Jugendarbeit des JUKUZ statt und umfasste auch einen Besuch in Paris.

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben diese Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.



VORWEIHNACHTLICHER ZAUBER

Aschaffener Weihnachtsmarkt vom 29. November bis 23. Dezember

Mandelduft, heiße Maroni, Kerzen, Weihnachtsschmuck und Glühwein gehören zur Vorfreude auf Weihnachten. Ab Donnerstag vor dem 1. Advent lädt der traditionelle Weihnachtsmarkt im Herzen Aschaffenburgs zum Bummeln ein. Weihnachtspyramiden und ein überdimensionaler Nussknacker begrüßen die großen und kleinen Besucher.

Die Weihnachtsskrippe im fränkischen Stil ist Mit-

elpunkt des Weihnachtsmarktes und regelmäßig Ort musikalischer Darbietungen und Auftritte. Oberbürgermeister Klaus Herzog eröffnet den Weihnachtsmarkt am 29. November. Für den Abend des 5. Dezembers hat der Nikolaus sein Kommen angekündigt.

Das Programmheft rund um den Weihnachtsmarkt gibt es im Rathaus, der Tourist-Information, bei der Sparkasse, an den Weihnachtsmarktständen und im In-

ternet unter www.weihnachtsmarkt-aschaffenburg.de.

An den vier Adventssamstagen werden ein Park+Ride-Service vom Volksfestplatz in die Innenstadt, in der Innenstadt eine Ringbuslinie und auf dem Weihnachtsmarkt ein Aufbewahrungsservice für Einkäufe im Gepäckbus der Stadtwerke für einen unbeschwerteten Weihnachtsmarktgenuss sorgen. All diese Angebote sind kostenfrei.



SCHULUNG FÜR VEREINE

Neue Workshops zur Pressearbeit ab Februar 2013

Auf großes Interesse stießen die Workshops in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Aschaffenburg. Ende Oktober fanden die letzten Module für Aktive der Aschaffener Vereine statt. Insgesamt hatte die Stadt Aschaffenburg neun Termine angeboten. Unter dem Titel „Vereinsleben im richtigen Licht!“ lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit näher kennen, setzten

sich mit der Gestaltung von Plakaten und Flyern auseinander, gewannen Einblicke in die Vereinskommunikation via Facebook und formulierten selbst Pressetexte und Überschriften.



Die beiden Referenten Daniel-Patrick Görisch und Nadine Hetzel untermauerten die Theorie mit fundiertem Praxiswissen und gingen auf die individuellen Probleme der Vereine ein. „Es ist schön zu sehen, dass die Aschaffener Vereine so

Resümee eines Workshopteilnehmers. Vertreten waren kleine Vereine wie der Architekten- und Ingenieurverein Aschaffenburg e.V. mit rund 40 Mitgliedern, aber auch große Vereine wie der Gesellschaftsclub Fidelio oder der TVA 1860 e.V.

Mit den Workshops möchte die Stadt im Rahmen der Demografiewerkstatt „Aschaffenburg 2030“ Vereine als bedeutende Träger der Stadtgesellschaft stärken und unterstützen. Sie sollen zukunftsfähig gemacht und bei demografischen Problemen begleitet werden.

Wegen des starken Zulaufs werden die Workshops auch 2013 wieder angeboten. Die einzelnen Themen und Termine stehen im Internet unter www.aschaffenburg.de. Anmeldungen im Büro des Oberbürgermeisters oder unter Vereinsbildung@Aschaffenburg.de. Gerne können die Schulungen auch vor Ort im Stadtteil angeboten werden.



Kontakt:
Miriam Ludwig,
Telefon 0 60 21/3 30-17 94
Oliver Theiß,
Telefon 0 60 21/3 30-12 07
Büro des Oberbürgermeisters



Jetzt auch online abschließen:
www.spk-aschaffenburg.de

Jetzt auch online:
Sparkassen-Privatkredit.



Ab **4,96 %** * effektivem Jahreszins.
Schnell. Flexibel. Fair.

Sparkasse
Aschaffenburg-Alzenau

Impressum

Herausgeber:
Stadt Aschaffenburg
Redaktion: Carla Diehl, Dieter Schwab,
Mailin Seidel,
Dr. Susanne Vielhauer
Texte: Diana Börner,
Sabine Braun, Marc Busse,
Jörn Büttner, Heike Connor,
Anna Ehrlich, Sigrid Ehrmann,
Klaus Herzog, Marsha Hölzl,
Rudolf Keller, Bettina Klöckig,
Ulrike Klotz, Ulrike Krauthelm,
Dr. Christiane Ladleif,
Anja Lippert, Miriam Ludwig,
Markus Marquardt, Anja Michel,
Maria Quittek, Dr. Ruth Radl,
Dr. Thomas Richter,
Bernhard Tessari, Oliver Theiß,
Carmen Weber, Michael Weiß

Fotos:
Stadt Aschaffenburg,
Seite 9: Stadtwerke

Anschrift der Redaktion:
Stadt Aschaffenburg,
Büro des Oberbürgermeisters,
Dalbergstraße 15,
63739 Aschaffenburg,
Telefon: 0 60 21/3 30-13 79,
Telefax: 0 60 21/3 30-3 80
E-Mail:
presse@aschaffenburg.de,
Internet:
www.aschaffenburg.de

Gestaltung, Satz und Druck:
Verlag und Druckerei
Main-Echo GmbH & Co. KG,
Weichertstraße 20,
63741 Aschaffenburg,
Telefon 0 60 21/39 60,
www.main-echo.de

VOLKSHOCHSCHULE

Neues Kursprogramm für neue Kunden

Werben für die Weiterbildung soll sich lohnen. Ab Januar erhalten Volkshochschul-Besucher, die einen neuen Kunden für einen Kursbesuch werben, einen Gutschein von 25 Euro. Als „Neukunde“ gilt, wer in den letzten zwei Jahren keinen Kurs besucht hat. Der Werber selbst muss bereits Kunde der vhs sein. Der Gutschein wird ausgegeben, wenn der neue Kunde einen Kurs über 50 Euro bucht. Die 25 Euro des Gutscheins können dann bei der nächsten Kursbuchung des Werbers eingelöst werden. Mehr Infos unter www.vhs-aschaffenburg.de.

* Stand: 05.11.2012. Beispiel: Ihre monatliche Rate 160,34 €, Nettodarlehensbetrag 10.000 €, Laufzeit 72 Monate, gebundener Sollzins 4,85 %, bonitätsabhängig. Infos unter Tel. 06021 397-222 oder in Ihrer Geschäftsstelle.